



## MOBILITÄT

# 12 Zoll fürs Klima

#veloveGL – die Liebe zum Fahrrad wird in Bergisch Gladbach großgeschrieben. Und das nicht nur auf den Team-T-Shirts der Initiative „Mobile Nachbarn“ im Stadtteil Schildgen. Rund 1.500 gebrauchte Fahrräder haben die Ehrenamtlichen zusammen mit ihren Verbundpartnern seit der Gründung im Jahr 2016 instand gesetzt und an Geflüchtete und Bedürftige aus der Umgebung vermittelt.

Die Grundidee war zunächst, etwas für die neuen Nachbarn im Veedel zu tun und ihnen durch einfachen Zugang zu Mobilität auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern. Fünf Jahre später ist die Initiative aus Bergisch Gladbach nicht mehr wegzudenken. Mit Schildgen, Heitkamp und Paffrath gibt es inzwischen drei Standorte und 24 ehrenamtliche Helfer. Sie reparieren und schrauben an den meist gespendeten Fahrrädern und hauchen ihnen so ein zweites, manchmal sogar ein drittes Leben ein. Im Anschluss werden die Räder gegen eine geringe Schutzgebühr an Bedürftige vermittelt, Kinderräder in der Regel kostenfrei. Unterstützung erfährt die Initiative unter

anderem vom Kirchengemeindeverband Bergisch Gladbach-West und von der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums. So wird dort lokal gefördert, was auch auf Bistumsebene Programm ist: umweltfreundliche Mobilität gezielt vorantreiben, sei es durch Jobtickets oder die unkomplizierte Nutzung von Carsharing für Dienstfahrten.

Michael Funcke aus dem „Mobile Nachbarn“-Leitungsteam bringt den Ansatz für den Individualverkehr auf den Punkt: „Fahrräder sind das einfachste Mobilitätsmittel und Radfahren ist leicht zu lernen. Hinzu kommt, dass sie im Vergleich besonders nachhaltig und preisgünstig sind.“ Neben der Ausgabe von Fahrrädern engagiert sich „Mobile Nachbarn“ auch in der Bildung rund ums Rad. Radfahrkurse und monatliche Radtouren sollen Fahrrad-Neulingen nicht nur Sicherheit vermitteln, sondern vor allem auch Spaß am Zweirad wecken und dazu motivieren, das umweltfreundliche Verkehrsmittel so oft wie möglich zu nutzen. Funcke ist überzeugt, dass das Konzept aufgeht: „Es ist schön, wie wir hier manchmal Familien jahrelang begleiten, vom ersten 12-Zoll-Fahrrad für die Kleinsten über Jugendräder bis hin zu ausgewachsenen 28-Zoll-Modellen.“ Gleichzeitig eröffne man über die frühe Begeisterung für das Radfahren eine Alternative für die spätere Mobilität anstelle des Autos.

Der Vorbildcharakter der Initiative hat sich inzwischen herumgesprochen. Nicht umsonst ist der „Mobile Nachbarn – Initiativen Verbund GL“ beim diesjährigen Engagementpreis des Landes NRW unter 134 Bewerbungen in die Finalrunde gekommen. Fazit: Die große Verkehrswende beginnt im Kopf – mit der Erkenntnis, dass es statt vier Rädern häufiger auch zwei sein können.

